

gegeben und dann eine Antwort beschlossen, in welcher Deutschlands Rechte energisch gewahrt werden und erklärt wird, Gewalt solle erwartet werden. Die betreffende Depesche ist bereits abgegangen.

Münster, 21. Nov. Dieser Tage ist der Fall vorgekommen, daß ein Katholik aus Recklinghausen wegen verweigerter Trauung, mit einer Jüdin beim hiesigen Gerichte Klage führte; er ist indessen nach Inhalt der betreffenden Paragraphen des Landrechts, mit derselben abgewiesen worden. — Hr. Graunert, Professor der Geschichte an hiesiger Akademie, hat in derselben Eigenschaft einen Ruf an die Universität zu Wien mit einem Gehalt von 3000 Gulden erhalten; dem Vernehmen nach wird er demselben Folge leisten.

R. Ztg.

Schleswig-Holstein. Der „Weser Zeitung“ wird aus Berlin unter dem 20. d. M. Folgendes geschrieben: Es wird mir eine wichtige Nachricht über die dänischen Friedensunterhandlungen mitgeteilt. Man glaubt bis jetzt, dieselben würden von Preußen an die Bundes-Kommission übergeben werden. Ja, es schien fast, als ob die Statthaltertschaft dies wünsche. Die Sache verhält sich aber ganz anders. Die Statthaltertschaft erklärt, daß sie Angesichts ihres Ursprungs Skrupel habe, einer anderen Autorität als einer deutschen Centralgewalt gegenüber zu resigniren. So ist es zu dem Plan gekommen, von der Bundeskommission deutsche Kommissäre mit Zustimmung der Statthaltertschaft für Holstein ernennen zu lassen. Hannoverische Truppen würden dann Holstein besetzen. Dies Alles hat aber mit den Friedens-Unterhandlungen nichts zu thun. Diese vindicirt Preußen noch immer sich im Namen Deutschlands. Sie sollen in Berlin weiter geführt werden, wo Bocklin und Rhebinder, letzterer in zweiter Reihe, als dänische Bevollmächtigte erwartet sind. Herr v. Ulfeldom geht also nicht nach Kopenhagen. — Von der andern Seite ist Graf Blome von Falkenberg nach Kopenhagen gereist, nachdem er mit der Statthaltertschaft in Kiel konferirt hatte. Man darf ihn wohl als einen offiziellen Bevollmächtigten der Statthaltertschaft betrachten.

Weimar, 16. Nov. Am 17. November werden sich Abgeordnete der thüringischen Landtage zu einer vertraulichen Besprechung über die thüringische Einigungsfrage hier in Weimar versammeln. Die größern oder geringern Aussichten für das Zustandekommen eines gemeinschaftlichen thüringischen landständigen Organs für Gesetzgebung werden von Einfluß darauf sein, ob der Landtag sich noch entschließt, die gemeinsamen Gesetzentwürfe der Ministerialconferenzen im Ganzen mit Vorbehalt einer künftigen Revision durch jenes Organ jetzt anzunehmen.

Frankfurt, 19. Nov. Der k. k. österreichische Generalmajor von Mainoni, ein geborner Frankfurter, welcher an die Stelle des nach Lemesvar versetzten Generals F. M. L. v. Schirnding das Obercommando über die hier garnisonirenden Reichstruppen übernimmt, ist am letzten Samstag hier angekommen. Er erschien heute an der Seite des Generals v. Schirnding bei der Wachtparade, wo dieser ihm den Stadtkommandanten und andere höhere Offiziere vorstellte. Das Commando wird General v. Mainoni in den nächsten Tagen übernehmen. Das hier in Garnison stehende Landwehrbataillon des k. k. österreichischen Infanterieregiments Palombini wird demnächst nach Böhmen marschiren.

Frankfurt, 21. Nov. Wenn öffentliche Blätter und darunter auch österreichische in der jüngsten Zeit wiederholt berichtet haben, Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Reichsverweiser werde nach definitiver Herstellung des Interims zugleich mit der Reichsverweiserschaft auch alle die hohen militärischen Funktionen niederlegen, welche derselbe in dem österreichischen Kaiserstaat bekleidet, so kann diese Nachricht aus sicherster Quelle als eine durchaus unbegründete bezeichnet werden. — Vorgestern hatte der Erzherzog-Reichsverweiser mit seiner hohen Familie, einer Einladung des Herzogs von Nassau entsprechend, zu Erbach im Rheingau der Weinlese beigewohnt. Heute sind der Prinz Karl von Hessen-Darmstadt und dessen ganze Familie die Gäste Sr. k. Hoh. des Erzherzogs-Reichsverweisers.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags brachte die Taunusseisenbahn 700 bis 800 einererzehrte Rekruten des königl. preussischen 24. Infanterieregiments, welche vom Rheine kamen und nach Freiburg im Breisgau bestimmt sind. Sie wurden sogleich auf der Main-Neckar-Eisenbahn weiter befördert. — Wie wir vernehmen, wird der k. k. österreichische Generalmajor v. Mainoni das Commando über die hier garnisonirenden Reichstruppen nicht eher übernehmen, als bis die neue interimistische Bundeskommission in Amtsthätigkeit getreten ist. Privatbriefe aus Wien melden, Freiherr v. Rübeck sei schon nach Frankfurt abgereist, und General v. Schönhaas werde am 24. d. M. seine Reise hierher ebenfalls antreten. — Je mehr die Entscheidung der hiesigen Verfassungsangelegenheit ihrem Ziele sich naht, um so eifriger werden die politischen Parteien. Das Comité des patriotischen Vereins hielt am Montage den 19. d. M.

Abends eine Konferenz, um über den ihm vom Verein erteilten Auftrag zu berathen, das Nöthige in der Verfassungsangelegenheit wahrzunehmen.

Aus Hohenzollern, 15. Nov. Was immer die Tagespresse, insbesondere die württembergische, aus „zuverlässiger Quelle“ von bereits erfolgtem Abschlusse und Ratification der Verträge über die in Aussicht stehende Abtretung der Fürstenthümer Hohenzollern an Preußen u. s. w. mittheilt — an allem diesen ist kein wahres Wort. Wahr ist und bleibt, daß die hohenzollern'schen Abtretungsverhandlungen noch immer in der Schwebe sind, demnächst aber in ihr letztes Stadium treten werden. Ein Abschluß oder eine Ratification der Cessionsacte wird erst dann stattfinden, nachdem die preussischen Kammern, und zwar noch in der laufenden Sitzungsperiode, über diesen Gegenstand entschieden haben werden. Obwohl der hohenzollern'sche Souveränitätsverzicht lediglich eine Agnatenfrage ist, deren Lösung schon durch die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zwischen der fürstlichen und königlichen hohenzollern'schen Linie geschlossenen Erbverbrüderungsverträge auf festen Normen beruht, mithin an den absoluten Willen der betreffenden Landesherren geknüpft ist und auf alle Fälle staatsrechtliche Gültigkeit hat; wiewohl aus diesen Gründen ein „ernster Notenwechsel“ über diese Angelegenheit zwischen den beiden Hohenzollern benachbarten Cabinetten zu den Unwahrscheinlichkeiten gehört, so scheint die Zustimmung der preussischen Kammern zur Ueberrahme der Fürstenthümer durch die Krone Preußen dennoch deshalb eingeholt zu werden, weil man den Grundätzen des Constitutionalismus selbst der Form nach in dieser Frage Genüge leisten will. —

Fr. D. W. M. Z.

Karlsruhe, 16. Nov. Sämmtliche in den Kasematten zu Rastatt befindliche badische Soldaten, welche nicht wegen schwerer Verbrechen angeklagt sind, wurden gestern in ihre Heimath entlassen. Die erwartete Amnestie dagegen ist noch nicht erschienen.

D. Ztg.

Rastatt, 19. November. In 14 Tagen bis 3 Wochen werden österreichische Truppen hier einrücken und sind bereits Localitäten für deren Unterbringung eingerichtet. Auch spricht man davon, daß das frankfurter Bataillon noch im Laufe dieses Monats eintreffen soll. — Es treffen täglich preussische Recruten hier und in Karlsruhe ein, welche zu ihren respectiven Regimentern zu stoßen haben.

Frankf. Z.

München, 19. Nov. Heute oder morgen wird der Minister v. d. Pfordten von seiner Erholungsreise wieder hier eintreffen und seine beiden Portefeuilles übernehmen. Die Kammer der Abgeordneten wird im Laufe dieser Woche fast täglich Sitzung halten, da hierfür genügend Stoff vorhanden ist. — Dem bisherigen Oberstallmeister Grafen von Lerchenfeld ist die bisher unbesetzte gewesene Stelle eines Hofmarschalls übertragen worden.

M. A. Z.

Wien, 19. November. Gestern Abend um 11 Uhr ist der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm, des General-Adjutanten Grafen v. Grünne, des Minister-Präsidenten Fürsten v. Schwarzenberg, des Ministers des Innern Dr. Bach, des F. M. L. v. Callaba, und der beiden Flügel-Adjutanten Grafen Trojer und O'Donnell (mittels Separat-Trains) nach Prag abgegangen. Auch der k. k. Ministerrath Baron Thierry und zwei höhere Beamte des Ministeriums des Aeußeren befanden sich im Allerhöchsten Gefolge.

Gleichzeitig sind auch vier kaiserliche Hofwagen nach Prag abgegangen.

W. Ztg.

Die neuesten aus Konstantinopel angekommenen Nachrichten, welche wir hier über Triest in der außerordentlich kurzen Zeit von 8 Tagen erhalten haben, sind sehr beruhigend bezüglich der Lösung der türkischen Frage. Das „Journal de Constantinople“ ist in Betreff der Widdiner Flüchtlingsfrage der Meinung, daß es sich eigentlich nur um die irrtümliche Auslegung des Artikel 2. aus dem Vertrage von Kutschuk Rainardschi gehandelt habe. Dieser Irrthum sei in Petersburg erkannt worden und die Flüchtlinge von Widdin, deren Chef sich jetzt in Schumla befinden, würden einfach nur ins Innere des Reiches gebracht werden. Weiter meint es: die friedlichen Absichten Oesterreichs seien bekannt und seine definitive Antwort werde nicht von der des russischen Hofes abweichen. Die diplomatischen Beziehungen Oesterreichs und Rußlands zu der Pforte seien auf diese Weise wieder hergestellt, und die ganze Angelegenheit könne als beendet angesehen werden.

Wien, 20. November. Telegraphische Depesche. Der Minister des Inneren an das Ministerium des Innern d. d. 19. November 1849. Se. Majestät der Kaiser sind, nachdem Sie auf sämtlichen Stationen von der Bevölkerung auf das Festlichste empfangen wurden, heute den 19. nach ein Uhr im erwünschten Wohlsein in Prag angekommen und im Bahnhofs von sämtlichen